

Jugendliche befragen ältere Generationen

Eine Woche lang nahmen 20 Reider Schülerinnen und Schüler am Projekt «Zeitmaschine bauen» teil. Dabei interviewten sie Zeitzeugen.

Gemma Chillà

Die Achtklässlerinnen und Achtklässler sitzen nach der grossen Pause wieder im Schulzimmer. Gemeinsam mit Christian Lüthi – er hat das interkantonale Projekt «Zeitmaschine bauen» ins Leben gerufen – schauen sie sich Videobeispiele an, die andere Jugendliche im Rahmen des Projekts produziert haben. «Was haben sie gut gemacht und was könnte man noch verbessern?», fragt der Projektleiter.

Er erteilt einige Ratschläge, bevor die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt wird. Einige Schülerinnen und Schüler arbeiten an Videoskripten, die den Ablauf des späteren Kurzfilms festlegen, während andere das Aufnehmen von Videos üben.

Die Schülerinnen und Schüler statten den lokalen Zeitzeuginnen und -zeugen in Zweiergruppen jeweils zwei Besuche ab. Der erste dient dazu, ein Interview zu führen, um mehr über das Leben des befragten Menschen zu erfahren. Beim zweiten Besuch verfilmen die Jugendlichen die ein- bis dreiminütigen Tonspuren aus den Interviews mit Bildern aus den Fotoalben der befragten Personen.

Mithilfe der eigens für das Projekt entwickelten App Z-moviemaker können die Jugendlichen die Videos ganz einfach zusammenschneiden und bearbeiten. Anschliessend laden sie die Kurzfilme auf der Website des



Gioia, Fiona und Patrick (von links) üben das Videoaufnahmen für das Interview mit einem Zeitzeugen.

Bild: Gemma Chillà

Vereins «Zeitmaschine.TV» hoch.

Worüber sich die Jugendlichen mit ihren Interviewpartnern unterhalten, ist unterschiedlich. Es sind Themen, die den Schülerinnen und Schülern der achten Klasse naheliegen. Sei es Mode, Technik, Musik

oder Ähnliches. Die 62- bis 83-jährigen Zeitzeuginnen und -zeugen gewähren einen Einblick in vergangene Zeiten.

Austausch zwischen zwei Generationen

Die Schülerinnen Hena und Elora erzählen von ihrer bishe-

rigen Erfahrung mit dem Projekt. Sie haben gemeinsam Eloras Nachbarin Marlis Hirsiger interviewt. «Am Anfang waren wir nervös, dann hat sich unsere Interviewpartnerin geöffnet und viel erzählt, es war sehr interessant», berichten sie. Mit Marlis Hirsiger haben sie vor al-

lem über Geld und die damalige finanzielle Situation gesprochen. Einiges ist ihnen besonders geblieben: «Wir waren geschockt darüber, wie wenig Geld früher zur Verfügung stand. Heute sind wir es uns gewohnt, dass junge Menschen oft Sackgeld bekommen.»

Auch für Marlis Hirsiger, geboren im Jahr 1953, war das Projekt der Jugendlichen eine bereichernde Erfahrung: «Das Gespräch war auch für mich sehr interessant. Vieles aus der Vergangenheit wurde wieder aufgerollt, ich dachte wieder an die vergangenen Zeiten.» Sie erinnert sich: «Wir hatten nicht viel Geld. Aber uns hat nichts gefehlt – wir haben auch nichts vermisst. Man kann etwas nicht vermissen, wenn man es nie gehabt hat.» Während des Interviews habe sie gemerkt, wie die Schülerinnen staunten, als sie über ihre Jugend erzählt hat.

Vergangene Zeiten in Reiden dokumentiert

Am späteren Nachmittag besucht die Schulklasse bei einem «Vintage-Spaziergang» das Brockenhaus Hiob in Zofingen, wo sie das Filmen weiterüben. Anschliessend treffen sich die Jugendlichen mit ihren Zeitzeuginnen und -zeugen, um die Videoaufnahmen zu machen.

Am Schluss der Projektwoche ergeben die Kurzfilme der Jugendlichen eine Zeitmaschine, die eine Reise in die Vergangenheit Reidens ermöglicht.

Die Online-Kurzfilmsammlung kann auf der Website www.zeitmaschine.tv unter «Oral History Filme» eingesehen werden, wo unter anderem auch Filmsammlungen aus den Gemeinden Dagmersellen und Pfaffnau zu finden sind.